

Beim Üben der Stenografiegeschwindigkeit ist gutes Urteilsvermögen notwendig.

Von: Waldir Cury

(Deutsche Fassung übersetzt von: Marietta Ribeiro.)

Sobald ein Stenografieschüler das Stenografiesystem erlernt hat, beschäftigt er sich mit dem “Erwerb der Stenografiegeschwindigkeit”. Das Erlangen dieser Geschwindigkeit gelingt ihm durch zwei miteinander verbundene Verfahren:

- ***Kontinuierliche Weiterentwicklung der Theorie:*** Vertiefung der erlernten Regeln des Systems, der Anfangs- und Endzeichen, ununterbrochene Beharrlichkeit bei der Aneignung der Abkürzungen, Wiederholungsübungen, vermehrtes Abschreiben, sozusagen die Verwendung aller Techniken, die zur absoluten Verbesserung des theoretischen Teils dienen.
- ***Progressive Geschwindigkeitsdiktate***

Man sollte jedoch in einem Punkt vorsichtig sein: Der Schüler sollte keine Geschwindigkeitsdiktate üben, die mehr von ihm abverlangen, als er kann. Dies ist ein Ratschlag von den besten Stenografiemeistern der Welt!

Die Aneignung der Stenografiegeschwindigkeit geschieht durch “kleine Siege”. Es ist wie eine Treppe, deren Stufen man langsam hinaufgehen soll ohne dabei eine Stufe zu überspringen. Deshalb ist es nicht vorteilhaft (kein Stenografieschüler sollte dies tun), Geschwindigkeitsdiktate zu üben, bei denen man mehr als 10 % ausgelassen hat. Das überfordert das Gehirn und ist ergebnislos! Im Gegenteil, es kann den Schüler glauben lassen, dass er “unfähig” ist, während die eigentliche “Unfähigkeit” darin liegt, eine Geschwindigkeit zu üben, worauf das Gehirn noch nicht vorbereitet ist.

Bei jeder geübten Geschwindigkeit (viele, viele Diktate in einer bestimmten Geschwindigkeit) werden neue Synapsen (Verknüpfungen) im Gehirn gebildet. Einfacher gesagt, wenn ein Schüler mehrere Geschwindigkeitsdiktate übt, bereitet er das

Gehirn auf diese “neue Fertigkeit” vor, das bedeutet, die Stenografiezeichen werden in dieser Geschwindigkeit aufgezeichnet. Ja, genau das: jede Geschwindigkeit bedeutet eine „neue Fertigkeit“!

Ein “ernsthaftes Lernen” zum Üben der Wörter, unermüdliche Wiederholungen der End- und Anfangszeichen, ein systematisches Lernen der Abkürzungen und ein fortlaufendes und tägliches Üben von Geschwindigkeitsdiktaten um sich selbst zu übertreffen, all das “erzieht” und “schult” das Gehirn diese neue Geschwindigkeit zu stenografieren. Das Gehirn lernt Laute zu hören und diese immer schneller in Stenografiezeichen umzusetzen.

Die dafür notwendige Zeit, um in jeder Geschwindigkeitsstufe “heranzureifen” ist bei jedem Schüler anders. Niemand, kein Lehrer, kein Experte auf diesem Gebiert kann festlegen, wie viele Tage, Wochen oder Stunden zum Üben notwendig sind, um eine bestimmte Geschwindigkeit zu erlangen. Das einzige, was alle sagen könnten – ohne Angst, etwas Falsches zu sagen – ist, dass kein Schüler Diktate üben soll, die über seiner Fähigkeit liegen, man soll Diktate in der Geschwindigkeit schreiben, in der man zufriedenstellende Ergebnisse bekommt. Als Richtlinie wurden 10 % von Fehlern festgelegt.

Das heißt, für einen Schüler, der *ein Diktat mit 90 Wörtern pro Minute* übt und *25 % von Fehlern* aufweist, gibt es nur einen Weg (auch wenn es noch so frustrierend klingen mag): **die Übungsgeschwindigkeit herabsetzen!** Das ist die einzig funktionierende Technik: *zurücktreten um vorwärts zu kommen!* Man muss jede Geschwindigkeit gut heranreifen lassen und Stufe für Stufe ansteigen!